

Beitrag zur Lepidopterenfauna von Iran (Persien)

insbesondere des Elbursgebirges in Nordiran.

Von Leo Schwingenschuss, Wien.

(Schluß)

(Sonderdrucke der ganzen Arbeit gerne vom Verlag.)

255. *Eublemma arcuinna* Hb. Nur bei Tage mehrfach beobachtet und auch gefangen, so im Tarseegebiet (Sch.), bei Pelur (Sch.) und am Demavend bis 3000 m (Sch.) meistens in der unscheinbaren Form *ingrata* H.S.; es kommt aber auch die Form *bländula* Rbr. vor.
256. *Porphyrinia ostrina* Hb. f. *aestivalis* Gn. Am Demavend ein ♀ am Licht (Sch.).
257. *P. wagneri* H. S. Am Kendevan von Pf. am Licht gefangen.
258. *P. hansa* H. S. In Pelur (Sch.) am 27. Juli ein schon abgeflogenes ♂ am Licht, am Demavend (Sch., W.) zwischen 21. und 26. Juli in ganz wenigen, meistens schon etwas abgeflogenen Exemplaren am Licht, ein ♀ auch bei Tage aus breitblättrigen Disteln aufgescheucht (Sch.).
259. *P. respersa* Hb. Ein großes, der lichten Form *grata* Tr. angehöriges ♂ kam am Demavend ans Licht (Sch.).
260. *P. purpurina* Hb. und gen. *aest. secunda* Stgr. Ein ungewöhnlich feurig rotes ♀ (das ich fast für *amasina* gehalten hätte) kam am 15. Juli im Tarseegebiet und ein ♂ der Form *secunda* Ende Juli am Demavend ans Licht (Sch.).
261. *P. parva* Hb. Im Tarseegebiet (Sch.) und bei Pelur (Sch.) einzeln am Licht.
262. *P. pannonica* F. ssp. *lenis* Ev. Diese prächtige Eule war nur in Pelur am 18. und 27. Juli in der Form *lenis* Ev. einzeln am Licht zu finden (Sch.).
263. *P. polygramma* Dup. Diese im Süden sehr verbreitete Art kam im Tarseegebiet (Sch.) und bei Pelur (Sch.) einzeln ans Licht. Sie variiert nicht unbedeutend (Sch.).
264. *P. munda* Chr. Diese schöne, wie eine Miniaturausgabe der *gratissima* aussehende Art fanden wir in einiger Zahl im Tarseegebiet (Pf., Sch., W.) am Licht. Pf. fing sie auch Ende Juli am Kendevan am Licht.
265. *P. chlorotica* Led. Diese, durch ihre grüne Farbe gekennzeichnete, schöne Art kam am 7. Juli am Kendevan (Sch.) in 2900 m in einem ♂ ans Licht. Pf. fand sie dort noch Ende Juli.
266. *P. griseola* Ersch. (= *squalida* Stgr.). Kam nur in der warmen, aber ab Mitternacht stürmischen Nacht am 7. Juli bei W., der an einer besonders windgeschützten Stelle bis 2 Uhr leuchten konnte, am Kendevan ans Licht (Sch.).
267. *P. parallela* Fr. ssp. *densata* Warren. Am Kendevan (Sch., W.) in je einem Stück am Licht. Diese Art bzw. Form scheint die hohen Lagen zu bevorzugen, da sie am Sultan Dagh in Anatolien nur am Gipfel flog und auch die aus Marasch stammenden Stücke in 1800 m am Achyr Dagh gefunden wurden.
268. *Erastria trabealis* Sc. Bei Pardankan (900 m) am 3. Juli bei Tage, bei Pelur (Sch.) und am Demavend (Sch.) am Licht.

269. *Earias syriacana* Bartel. Nur ein ♂ vom Tarseegebiet, wo überall Weiden am Bache standen, am Licht (Sch.).
270. *Arcyophora dentula* Led. Ich fing diese, beinahe an einen Mikro erinnernde Art am 28. Juni in Teheran im Hoteleingang in zwei Exemplaren am Licht, während Pf. sie Ende Juli am Kendeavan am Licht erhielt.
271. *Catocala elocata* Esp. Im Hotel im Orte Demavend fand W. am 13. Juli ein ♂ an einer Mauer sitzend. Weiden und Pappeln stehen in Massen in nächster Nähe.
272. *Phylometra gamma* L. Am Kendeavan ein ♂ am Licht. Ist in Iran sicher nicht häufig, wenngleich wir dieser Art vielleicht zu wenig Beachtung schenkten.
273. *Ph. siderifera* Ev. Am Kendeavan (Sch.) anfangs Juli drei Exemplare am Licht, welche der Form *italica* Stgr. zunächst stehen. Nach Mitteilungen Draudts hat sie Pf. (am Tacht i Suleiman) zahlreich in sehr variablen Stücken von licht bis dunkel gefangen.
274. *Ph. ni* Hb. Im Tarseegebiet (Sch.) und bei Pelur (Sch.) in wenigen Stücken am Licht.
275. *Abrostola asclepiadis* Schiff. Ein ♀ bei Pelur am Licht, das der ssp. *clarissa* Stgr. angehört (Sch.).
276. *A. urticae* Hb. Am Demavend (W.) ein ♂ am Licht.
277. *Autophila luxuriosa* Zerny nov. ssp. *nigromarginata* Sch. Boursin hat die Zugehörigkeit zu *luxuriosa* Zerny festgestellt und mir diese auffällige Form zur Beschreibung überlassen. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß der ganze Saum der Vorderflügel 6 mm breit tief-schwarzbraun und so die gezackte Submarginallinie meist nicht mehr wahrnehmbar ist. Dadurch tritt die semmelgelbe Aufhellung nach der gezackten äußeren Querbinde besonders deutlich hervor. Auch die Hinterflügel sind dunkler schwarzbraun. Von der ähnlichen *banghaasi* Brs. unterscheidet sie sich sofort durch die kontrastreiche Färbung und klare, scharfe Zeichnung. *Taurica* Brs., die ebenfalls zum Formenkreis der *luxuriosa* Zerny gehört, hält die Mitte zwischen dem Typus und dieser neuen Form, die ich des charakteristischen breiten schwarzen Saumes wegen nov. ssp. *nigromarginata* benenne. Im Tarseegebiet (Sch.) und am Demavend (Sch., W.) einzeln am Licht (Sch.).
278. *A. depressa* Pgl. Ein einzelnes ♀ im Tarseegebiet am Licht (Sch.).
279. *A. banghaasi* Boursin (i. l.). Nur am Demavend (Sch., W.) einzeln am Licht (Sch.).
280. *A. ligaminosa* Ev. Ebenfalls nur am Demavend am Licht (Sch.).
281. *A. limbata* Stgr. Ein einzelnes ♀ bei Pelur am Licht (Sch.).
282. *Toxocampa craccae* F. Ein nicht mehr ganz reines ♂ kam im Tarseegebiet ans Licht (Sch.).
283. *Syneda cailino* Lef. Im Tarseegebiet (Pf., Sch., W.) und am Demavend (Sch.) am Licht.
284. *S. saisani* Stgr. Am Kendeavan (Sch.), im Tarseegebiet (Sch.) und am Demavend (Sch., W.) in ganz wenigen, meist weiblichen Exemplaren am Licht.
285. *Tarache lucida* Hfn. und f. *albicollis* F. In Pelur (Sch.) und am Demavend (Sch., W.) einzeln in beiden Formen.

286. *T. luctuosa* Esp. Bei Pardankan am 3. Juli bei Tage und bei Pelur am Licht (Sch.).
287. *Dichromia opulenta* Chr. Von dieser prächtigen Hypenide beobachtete ich am Nachmittag des 21. Juli auf dem Wege von Rehne nach dem Demavend in 2400 m auf einer sehr heißen Schutthalde zwei ganz geflogene Exemplare, von denen ich ein ♀ erbeuten konnte. Wenige Schritte weiter fand ich auf der Schutthalde eine *Asclepias* ganz von einer grünen, charakteristischen Hypenidenraupe zerfressen, und ich wußte sofort, daß ich die Raupe von *opulenta* vor mir hatte. Wir (W. und ich) nahmen eine Anzahl mit, von denen sich einige verpuppten und im Mai des nächsten Jahres den Falter ergaben (Sch.).
288. *Hypena ravalis* H. S. ssp. *syriacalis* Stgr. Im Tarseegebiet kam ein ♂ ans Licht (Sch.).
289. *Hyrceanopena schwingenschussi* Wagn. (= *Zanclostathme elbursalis* Draudt). Da Wagners Beschreibung vom 25. Juni 1937, das bezügliche Seitzheft vom 27. Sept. 1937 datiert ist, hat Wagners Name die Priorität. Zwischen dem 13. und 17. Juli fand ich 7 meist schlechte ♂♂, W. ein ♀ und Pf. ein Pärchen im Tarseegebiet am Licht. Gleich beim Fange wußte ich, daß es sich um eine neue Art handeln müsse (Sch.).

Geometridae.

290. *Chlorissa pulmentaria* Guen. In Pelur (Sch.), im Orte Rehne (Sch.) und am Demavend (Sch.) in wenigen, nicht mehr reinen Stücken am Licht. Sie dürften der Form *palaestinensis* Fuchs angehören.
291. *Ch. pretiosaria* Stgr. ssp. *gigantaria* Stgr. Im Tarseegebiet kam ein ganz frisches und ein schon etwas beschädigtes ♂ dieser großen *pretiosaria*-Form ans Licht (Sch.).
292. *Euchloris smaragdaria* F. ssp. *anomica* Prt. In Pelur (Sch., W.) mehrfach am Licht. Die Postmediana verläuft ganz gerade und ist ungezackt, die Form gehört daher zu *anomica* Prt. (Sch.).
293. *Thalera fimbrialis* Scop. Bei Pelur (Sch.) und am Demavend (Sch.) ganz verfliegen.
294. *Rhodostrophia badiaria* Frr. nov. ssp. *iranica* Sch. Durchschnittlich um 2 mm größer als *badiaria*, viel dunkler, dichter beschuppt, nicht grau sondern gelbbraun, Zeichnung sehr deutlich. Die breite Mittellinie der Vorderflügel setzt sich auch auf den Hinterflügeln fort, während bei typischen *badiaria* auf den Hinterflügeln meistens nur gegen den Innenrand Spuren der Mittellinie vorhanden sind. Wehrli, dem ich einige Exemplare zur Begutachtung sandte, schreibt, daß die iranische *badiaria* konstant dadurch verschieden ist, daß *iranica* am Hinterflügel oberseits eine deutliche Knickung der Linie nach dem Zellpunkte auf der Ader IV/1 aufweist, während diese Linie bei der normalen Form gerundet ist. Unterseits sind die Zellpunkte und Linien gröber. Zwei ganz frische Pärchen vom Kendevan (Sch.). Ein etwas lichtereres, aber noch schärfer gezeichnetes ♀ auch am Demavend (Sch.) bei Tage in etwa 3000 m Höhe. War nachmittags an Steilhängen aufzuseuchen, wo die Falter unter überhängenden Grasbüscheln an feuchten Stellen Zuflucht vor der Sonnenglut gefunden hatten (Sch., W.).

295. *Rh. terrestraria* Led. ssp. Ich besitze als Vergleichsmaterial leider nur ein ♂ von Schahkuh in Persien, bei dem das ganze äußere Drittel der Vorderflügel olivgrau ist und nur in der Mitte undeutlich von der gelbgrauen Grundfarbe unterbrochen wird; der innere Streifen ist dunkler, der äußere lichter. Auf den Hinterflügeln ist die äußere Hälfte olivgrau, ebenfalls durch die hellere Grundfarbe in zwei Teile geteilt, von denen aber der äußere dunkler als der innere ist.

Im Vergleich mit diesem ♂ sind die am Kendevar (Sch., W.), im Tarseegebiet (Sch.) und am Demavend (Sch.) gefangenen ♂ viel lichter; auf den Vorderflügeln ist, abgesehen vom Mittelpunkt, nur die äußere 2 mm breite Querlinie deutlich, während die Hinterflügel zeichnungslos und blaß weißlichgelb sind. Von den zwei ♀ spannt eines vom Demavend 40 mm, hat semmelgelbe Vorderflügelgrundfarbe, einen deutlichen Mittelpunkt und eine schwarzbraune Außenbinde. Hinterflügel blaßgelb mit kaum wahrnehmbaren Spuren von Binden. Das zweite ♀ vom Tarsee mißt 36 mm; zeigt den ganzen Vorderflügel braun übergossen, mit undeutlich abgegrenzter rotbrauner Außen- und etwas lichter Saumbinde. Hinterflügel gelblich mit Spuren von breiten Binden. Die ♀♀ sind sehr schmalflügelig mit vorgezogener Vorderflügelspitze. Ob es sich um Lokalformen oder um eine Art mit großer Variationsbreite handelt, läßt sich bei dem geringen Vergleichsmaterial nicht beurteilen (Sch.).

296. *Rh. cuprinaria* Christ. Von dieser auffallenden Art fing nur W. ein prächtiges Pärchen im Tarseegebiet (Sch.).

297. *Scopula tessellaria* Bsd. Bei Babudeh (700 m) am 3. Juli ein stark geflogenes ♂ und am Kendevar in 3000 m ein noch gut erhaltenes ♂ bei Tag (Sch.).

298. *S. turbidaria* Hbn. f. *turbulentaria* Stgr. und ssp. *steinbacheri* Prout. Im Hotel in Teheran kam am 28. Juni ein ♀ der Form *turbulentaria* ans Licht; bei Babudeh fing ich am 3. Juli vormittags in 800 m ein Pärchen der ssp. *steinbacheri* Prout. (Sch.).

299. *S. immistaria* H. Sch. Nur am Kendevar (Sch., W.) sowohl bei Tage in Höhen zwischen 2800 und 3100 m, als auch in der Nacht am Licht. Sie ist eine wenig variable Art.

300. *S. beckeraria* Led. Im Tarseegebiet (Pf., Sch., W.) und bei Pelur (Sch.) einzeln am Licht.

301. *S. marginepunctata* Goeze ssp. *terrigena* Prout. Am Kendevar (Sch., W.), bei Pelur (Sch.) und am Demavend (Sch., W.) in der großen aus Persien beschriebenen Rasse *terrigena* mehrfach am Licht.

302. *S. submutata* Tr. ssp. *transcaspica* Prout. Im Tarseegebiet (Sch., W.) und am Demavend (Sch.) einzeln am Licht. Sie stimmt nicht vollkommen mit der Beschreibung der *transcaspica* überein, steht auch der *taurilibanotica* Wehrli sehr nahe, doch ist sie von bräunlicherer Farbe und etwas kleiner, weshalb ich sie zur erstgenannten Form ziehe.

303. *S. incanata* L. Im Tarseegebiet fing ich ein etwas defektes ♂, das vermutlich dieser Art angehört (Sch.).

304. *S. flaccidaria* Z. Am 3. Juli scheuchte ich vormittags bei Babudeh in 700 m Höhe ein ♀ aus dichtem Gebüsch auf (Sch.).

305. *S. orientalis* Alph. Am Kendevar (Sch., W.), im Tarseegebiet

- (Pf., Sch., W.) und am Demavend (Sch., W.) sowohl am Licht als auch bei Tage mehrfach. Die Stücke dürften zum Teil auch *decorata* sein.
306. *Glossotrophia diffinaria* Prout. Am Kendeavan (Sch., W.) und im Tarseegebiet (Sch.) (dort schon verfliegen) in wenigen Stücken am Licht.
307. *Sterrhia rufaria* Hbn. Bei Pardankan (Sch.) am 3. Juli, im Tarseegebiet (Sch.) und bei Pelur (Sch.) bei Tage sehr vereinzelt.
308. *S. ossiculata* Led. Am Kendeavan (Sch., W.), im Tarseegebiet (Sch.) und am Demavend (Sch., W.) bei Tage und am Licht. Findet sich überall nur in hohen Lagen, am Kendeavan und Demavend bis 3000 m (Sch.).
309. *S. textaria* Led. Diese charakteristische, an eine kleine, schwach gezeichnete *Sc. ornata* erinnernde Art konnte ich am 3. Juli bei Babudeh in 700 m gleichzeitig mit *flacidaria* in einem Pärchen aus dichtem Gebüsch aufscheuchen (Sch.).
310. *S. subseriata* Haw. Kam am 27. Juni abends bei Chalusk ans Licht, ist aber am nächsten Tag beim Spießeln gebrochen, da es mittlerweile trocken geworden war (Sch.).
311. *S. obsoletaria* Rmb. ssp. Bei Pelur (Sch., W.) in großen, dunklen, stark rötlichen Exemplaren mit schwarzen Querlinien auf den Vorder- und Hinterflügeln.
312. *S. palaestinensis* Sterneck nov. ssp. *peluraria* Reisser (Z. Oest. E. V., 1939). Diese der *palaestinensis* nahestehende Form oder Art kam in Pelur (Sch., W.) und im Tarseegebiet (Sch.) mehrfach ans Licht.
313. *S. rusticata* Schiff. In Teheran (Sch.) im Hotelgarten, im Tarseegebiet (Pf., Sch., W.), bei Pelur (Sch.) und am Demavend (Sch., W.) einzeln.
314. *S. herbariata* F. *adherbaria* Stgr. Ein schon stark geflogenes ♂ kam bei Pelur ans Licht (Sch.).
315. *Lythria purpuraria* L. Auf dem Wege von Pardankan nach Babudeh am 3. Juli in den Brachfeldern mehrfach. Eines der drei mitgenommenen ♂♂ zeigt besonders im Außenteil der Vorderflügel rote Strichelung.
316. *Ortholitha chenopodiata* L. ssp. Beim Fang hielt ich diese auffallende Form für *Orth. langi* Chr., mit der sie in der Größe und in der lichten, semmelgelben Farbe übereinstimmt. Sie war am Kendeavan in 2600, 2800 und 2900 m an den Quellen an Stellen, wo besonders üppige Vegetation vorherrschte, bei Tage aufzuscheuchen (Sch., W.). Auch am Demavend fand ich in 3200 m ein besonders kontrastreiches ♂ (Sch.).
317. *O. octodurensis* Favre ssp. *aalptes* Prout. und nov. ssp. *decolor* Sch. Ein der *aalptes* Prout. ungefähr entsprechendes dunkelgraues ♀ kam am Demavend (Sch.) ans Licht. In Pelur erbeutete ich mehr als ein Dutzend ♂♂ und ♀♀ am Licht, die ganz verwaschen und verfliegen aussehen. Da ich sie an vier verschiedenen Stellen fand, darunter einige ganz frische Pärchen, und auch W. ein ganz fransenreines ♂ am Licht fing, liegt bestimmt eine Lokalform vor. Sie variiert in der Deutlichkeit der Zeichnung etwas, die Grundfarbe ist bleich gelbgrau, das Mittelfeld ist wohl deutlich abgegrenzt und von grauer (nicht schwarzgrauer) Farbe. Hinterflügel fast zeichnungslos lichtgrau. Wegen der ganz verwaschen aussehenden Farbe sei diese Lokalform nov. ssp. *decolor* Sch. benannt. (Typen drei Paare in meiner Sammlung, Cotype in coll. W.)

318. *Stamnodes depeculata* Led. nov. ssp. *progressiva* Sch. Die Nennform *depeculata* war die dunkelste aller bisher bekanntgewordenen *depeculata*-Formen. Aber auch diese hat die Hinterflügel noch weiß und nur gegen den Saum grau bestäubt. Die in Persien vorkommende Form hat aber ganz graue Hinterflügel, nur bisweilen mit Spuren einer weißlichen Mittelbinde. Auch auf den Vorderflügeln herrscht die graue Farbe vor, doch variieren diese in der Ausdehnung der drei weißen Binden ganz beträchtlich. Die erste Binde besteht eigentlich nur aus einem weißen Vorderrandfleck. Die Mittelbinde besteht bei einem ♀ ebenfalls nur aus einem weißen Vorderrandfleck, bei einem ♂ geht sie aber bis zum Innenrand durch, bei einem ♂ vereinigt sie sich etwa 4 mm vor dem Innenrand mit der Außenbinde, bei einem ♀ ist der Vorderflügel bis zur Mittelbinde weißlich, so daß eigentlich nur deren äußerer Rand sichtbar ist. Die weiße Außenbinde reicht meistens bis zum Innenrand, bei einem ♀ hört sie in der Flügelmitte auf. Aber allen Exemplaren sind trotz der großen Variabilität die von der Wurzel an grauen Hinterflügel gemein. Sie bilden so das Gegenstück zu *thibetaria* Obth., welche rein weiße Hinterflügel hat, und ich nenne daher diese Rasse, weil sie das weiteste Verdunkelungsstadium darstellt, nov. ssp. *progressiva* (Sch.).

319. *Anaitis annexata* Frr. War nur am Kendeven (Sch., W.) sowohl bei Tage in 2800—3100 m Höhe, als auch am Licht einzeln, meist schon ganz verfliegen zu finden. Die Stücke sind etwas bunter als solche von *Amasia*, aber nicht so kontrastreich, wie solche vom Sultan Dagh in Anatolien. Charakteristisch für die Form vom Kendeven ist eine gleichmäßige, 1 mm breite, vom Vorderrand bis zum Innenrand reichende äußere Begrenzung der äußeren Mittelbinde (Sch.).

320. *A. plagiata* L. ssp. Am Kendeven (Sch., W.) wie die vorige. Die drei Binden auf den Vorderflügeln sind sehr schwach entwickelt und nur die drei Vorderrandflecke deutlich. Wohl zu *cypria* Prout gehörig (Sch.).

321. *A. obsitaria* Led. Ebenfalls nur am Kendeven (Sch., W.) sowohl bei Tage bis 3100 m als auch am Licht die häufigste *Anaitis*, in sehr variierenden Stücken von typischen, scharf gezeichneten braunen bis zur ganz verwaschenen *evanescens* Wehrli (Sch.).

322. *Triphosa taochata* Led. In Pelur (Sch.), Rehne (Sch.) und am Demavend (Sch.) je ein Exemplar am Licht und am 27. Juli nachmittags bei der Heraspaischlucht ein ♂ aufgescheucht. Alle vier Exemplare haben graue Grundfarbe und sehr markante Wellenlinien, weshalb ich sie zu *taochata* rechne, welche aber kaum eine von *sabaudiata* verschiedene Art ist (Sch.).

323. *Calocalpe montivagata* Dup. ssp. *hyrcana* Stgr. Nur am Demavend (Sch., W.), wo die Futterpflanze sehr zahlreich ist, häufig am Licht, auch bei Tage. Als ich am 26. Juli morgens durch einen mit *Berberis* bewachsenen Graben (wo auch zahlreiche große Felsblöcke herumlagen) zum Demavend aufstieg und gerade die ersten Sonnenstrahlen in den Graben hineinleuchteten, flogen zahlreiche *hyrcana* auf, um sich vor den sengenden Sonnenstrahlen durch Flucht in die Felsspalten und unter die Felsblöcke zu retten. Sie sind daher auch meistens durch das Hineinzwängen in die innersten Winkel am Thorax stark beschädigt.

Die Art ist durch die schwarzen Haarbüschel an den Hintertibien des ♂ gut kenntlich und variiert ähnlich wie *cervinalis* Scop. Manche Exemplare haben ganz gleichmäßig gewellte Vorderflügel ohne erkennbare Mittelbinde, andere deutliche Mittelbinde, die ♀♀ vielfach das Außenfeld der Vorderflügel weiblich aufgehellt, wodurch die Mittelbinde um so schärfer hervortritt.

324. *Cidaria fulvata* Forst. Am Demavend (Sch., W.) einzeln am Licht. Unterscheiden sich von mitteleuropäischen Stücken nicht.

325. *C. obstipata* F. Im Tarseegebiet (Sch.) ein ♀ und bei Pelur (Sch.) ein ♂ am Licht.

326. *C. calochra* Prout. Von dieser prächtigen, in die *cyanata*-Gruppe gehörigen Art fand ich am Kende van an der Straße zwischen 2900 und 3000 m auf Felsen sitzend ein Paar. Wie alle Geometriden, so flogen auch diese bei schönem Wetter beim Vorbeigehen sofort ab, um sich an eine andere schattige Stelle hinzusetzen. Ja, selbst die Eulen sind bei Tage auf ständiger Flucht vor der Sonne in steter Wanderung begriffen. Infolge der fast orangegelben Unterseite sieht *calochra* im Fluge fast wie eine *Brephos* aus. Ich konnte, obwohl ich vier Stück sah, leider nur ein reines Pärchen erbeuten und hielt die Art für neu, bis mir Wehrli mitteilte, daß sie Prout, der die Stücke sah, als seine, ebenfalls aus dem Elbursgebirge beschriebene *calochra* bestimmte. Auch W. fand am 15. Juli im Tarseegebiet ein viel lichtereres ♂, das ich kaum als zu dieser Art gehörig erkannt hatte.

327. *C. approximata* Stgr. und f. *propagata* Chr. Von dieser der *nebulata* F. bzw. *achromaria* Stgr. sehr nahekommenen Art fing ich in Pelur einige ♂♂ und am Demavend ein ♀ der Nennform, während W. im Tarseegebiet ein größeres und dunkleres ♂ der Form *propagata* Christ. am Licht erbeutete.

328. *C. frustata* Tr. Am Kende van (Sch., W.) am Licht, auch bei Tage an Felsen sitzend, bei Pelur (Sch.) und am Demavend (Sch., W.) mehrfach. Einigen schon stark abgeflogenen Exemplaren fehlt die grüne Farbe, so daß auch die Möglichkeit besteht, daß *sintensis* Stgr. in der Serie enthalten ist.

329. *C. renodata* Pgl. Am Kende van (Sch., W.) am Licht und auch bei Tage an den Felswänden nicht selten, aber sehr scheu und meistens schon verflogen. Auch am Demavend (Sch.) am Licht.

330. *C. cucullata* Hufn. ssp. *decolor* Sch. Ich fing am Demavend zwei und W. ein Stück. Allen fehlt die kastanienbraune Farbe im Außenfeld der Vorderflügel, genau so wie der Type vom Sultan Dagh in Anatolien (Sch.).

331. *C. bilineata* L. In Teheran im Hotelgarten mehrfach aufgescheucht. Die Tiere waren aber schon verflogen (Sch.).

332. *Cataclysmes riguata* Hb. und ssp. *elbursica* Wagner (Zeitschr. Oest. E. V., 22. Jahrg. 1937). Am Kende van (Sch., W.) in der von W. beschriebenen Form *elbursica* einzeln am Licht, aber meistens schon verflogen. Die *riguata* von Pelur (Sch., W.) und vom Demavend (Sch.) sind kaum von mitteleuropäischen verschieden (Sch.).

333. *Eupithecia limbata* Stgr. Von dieser ganz unverkennbaren Art konnte ich im Tarseegebiet ein ganz frisches und ein etwas beschädigtes

♀ am Licht erbeuten. Die Futterpflanze (*Eryngium*) stand in der Nähe des Leuchtplatzes (Sch.).

334. *E. brunneata* Stgr. Ebenfalls in zwei Exemplaren im Tarseegebiet am Licht. Sie sind leider stark geflogen, aber Gestalt und die charakteristischen rotbraunen Flecke weisen sie unbedingt in die *deverrata-brunneata*-Gruppe, welche vielleicht nur Formen einer Art sind (Sch.).

335. *E. mesogrammata* Dietze (?). Im Tarseegebiet (Sch.) und am Demavend (Sch.), leider auch nur in stark geflogenen Stücken. Aber die Größe, Zeichnung und der Umstand, daß Wagner noch ein gutes, rotbraun gefärbtes Stück am Kendeven erbeutete, lassen die Artzugehörigkeit als wahrscheinlich erscheinen (Sch.).

336. *E. demetata* Christ (?). Zwei am Kendeven gefangene ♀♀ könnten hierher gehören. Die Art bleibt aber wegen Mangel an Vergleichsmaterial fraglich, zumal auch Prout sie nicht bestimmen konnte (Sch.).

337. *E. centaureata* Schiff. Am Kendeven fing ich zwei frische Stücke, die sich von unseren nicht unterscheiden, also nicht der Form *centralisata* Stgr. angehören (Sch.).

338. *E. subtiliata* Chr. Im Tarseegebiet kam ein einzelnes, nicht ganz reines ♂ ans Licht, das sich von der nahestehenden und mir in natura vorliegenden *marginata* Stgr. durch stark verminderte braune Färbung unterscheidet (Sch.).

339. *E. distinctaria* H. S. Nur ein ♀ vom Kendeven, das im Flügelschnitt, in Farbe und Zeichnung ungefähr übereinstimmt, kann ich mit einiger Sicherheit zu dieser Art ziehen (Sch.).

340. *E. fuscopunctata* Brandt nov. ssp. *nigrobrunneopunctata* Sch. Brandt sandte mir zum Vergleich eine Paratype seiner *fuscopunctata*, die der *deverrata* ssp. *prouti* Zerny ziemlich nahekommt. So hat *fuscopunctata* helle, fahlbraune Grundfarbe, die Zeichnung rötlichbraun und auch die Mittelpunkte von gleicher Farbe. Ein von mir am Kendeven gefangenes ♀ stimmt in Gestalt und Zeichnung gut mit *fuscopunctata* überein, jedoch ist die Grundfarbe grau, die Zeichnung schwarzbraun und der Mittelpunkt schwarz. Ein zweites ♀, das ich im Tarseegebiet fing, ist stärker gezeichnet und zeigt den Vorderrandfleck vor dem Mittelpunkt der Vorderflügel stark verbreitert. Die Unterseite beider stimmt in der Zeichnung mit *fuscopunctata* überein, nur sind die zwei äußeren Linien der Vorderflügel kräftiger. Da zwei ♀♀ von so weit voneinander getrennten Fundplätzen vorliegen, handelt es sich offenbar um eine in Nordiran verbreitete Subspezies der in Südiran fliegenden *fuscopunctata*, die ich nov. ssp. *nigrobrunneopunctata* nenne. Typen in meiner Sammlung (Sch.).

341. *E. harenosa* Brandt ssp. *convallata* Brdt. Der Autor, dem ich zwei ♂♂ zur Ansicht sandte, hält sie für seine *convallata*. Da ich durch ihn in liebenswürdiger Weise vier ♂♂ zur Ansicht erhielt, konnte ich mich selbst überzeugen, daß meine Stücke so ziemlich mit typischen *convallata* übereinstimmen, nur sind sie etwas schärfer gezeichnet und haben bloß 17 mm Spannweite, während typische *convallata* 20 mm spannen. Meine Exemplare (4 vom Tarseegebiet, 1 von Pelur und 1 vom Kendeven) gleichen sich in Größe und Zeichnung; *convallata* ist also in Nordiran eine Subspezies. Die Typen der *convallata* stammen von Comé¹ in Südiran.

Brandt zieht auch die zwei von mir zur Ansicht gesandten Exemplare von Nissa in Nordiran (die 20 mm spannen) hierher (Sch.).

342. *E. nov. sp. undulifera* Sch. Ueber diese Art war ich lange Zeit im Zweifel, zumal sie nach Angabe Wagners von Prout als *lithographata* Chr. bestimmt worden sein soll. Nun las ich aber in Bytinskis Fauna von Sardinien, daß *lithographata* Chr. und *poecilata* Pgl. derselben Art angehören, weshalb diese Bestimmung unzutreffend sein mußte.

Als aber Brandt in der „Entom. Rundschau“ vom 8. Oktober 1938 seine *harenosa* beschrieb, hielt ich zwei meiner Stücke für diese Art und sandte sie Brandt zur Begutachtung.

Er schreibt mir aber, daß auch er einige Exemplare vom Elburs habe und der festen Ueberzeugung sei, daß es sich hier um eine besondere Art handle. Gleichzeitig sandte er mir zwei Paratypen seiner *harenosa* zur Ansicht, so daß ich mich überzeugen konnte, daß eine von *harenosa* und deren Form *convallata* verschiedene Art vorliegt. Sie ist von gleicher Größe wie *harenosa* (22 mm Flügelspannung). Die Grundfarbe ist nicht sandfarben, sondern fahlgelb mit einem leichten Stich ins Rötliche (nach Zerny blaß ziegelfarben), aber durch die zahlreichen schwarzgrauen Wellenlinien, die bei dem ♀ vom Kendeivan gleichmäßig den ganzen Vorderflügel durchziehen, stark überdeckt. Während bei *harenosa* und *convallata* auf den Vorderflügeln sich doch immer mehr oder minder deutlich drei Binden abheben, ist bei dieser Art die Wellenlinienzeichnung über den ganzen Vorderflügel verteilt, wodurch die Tiere auch ein viel dunkleres Aussehen gewinnen.

Ich fand von dieser schönen Art ein ganz frisches ♀ am 8. Juli bei Tage an der Kendeivanstraße in 2900 m am Felsen sitzend, mehrere Stücke bei Pelur und ein ♂ am Demavend am Licht. Wegen der charakteristischen Wellenlinien benenne ich diese Art. nov. sp. *undulifera*. Typen in meiner Sammlung (Sch.).

343. *E. lithographata* Chr. Obwohl die Originalabbildung im Romanow ganz unbrauchbar ist, dürften die sowohl im Tarseegebiet als auch am Demavend einzeln, aber meist schon stark geflogen, am Licht gefundenen Exemplare doch zu *lithographata* Chr. zu stellen sein. Die Größe schwankt zwischen 17 mm und 22 mm Flügelspannung. Die Flügelform ist gestreckter als bei *semigraphata* Bsd., die Vorder- und Hinterflügel sind blaß ockergelb überpudert und ohne Strichelung zwischen der Querlinienzeichnung. Da das auffallendste Merkmal an dieser Art die ockerige Grundfarbe ist, diese auch bei *lithographata* Chr. erwähnt wird und Draudt *lithographata* von Nordpersien erwähnt, reihe ich diese Art, die ich ursprünglich *ochrearia* benennen wollte, hier ein (Sch.).

344. *E. semigraphata* Bsd. nov. ssp. *lutulentaria* Sch. Je ein anfangs Juli am Kendeivan und ein am 27. Juli in Pelur am Licht gefangenes ♀ stimmen in der Zeichnung gut mit *semigraphata* überein, doch ist die Grundfarbe nicht grau, sondern gelblich (lehmfarben); auch der Flügelschnitt weicht etwas ab.

Ich besitze eine Serie von *semigraphata* von allen möglichen Fundplätzen; die Grundfarbe der Flügel variiert von hell- bis dunkelgrau; auch weißliche und rötliche (*porphyrata* Zerny) Grundfarbe kommt vor, aber

kein Stück hat die lehmfarbige Grundfarbe der iranischen Stücke, so daß sie einen ganz fremdartigen Eindruck machen. Es ist möglich, daß eine eigene Art vorliegt, zumal selbst Prout ein ihm übersandtes Stück nicht identifizieren konnte; doch möchte ich wegen Mangel an entsprechendem Material diese beiden iranischen Exemplare vorläufig bei *semigraphata* Bsd. einreihen und sie als Form *lutulentaria* benennen (Sch.).

345. *E. nov. sp. tarensis* Sch. Ebenfalls eine Art, die Prout unbekannt war, und vielleicht bei *subtilis* Christ, die mir leider auch in natura nicht bekannt ist, einzureichen ist. Flügelspannung des ♂ 15—16 mm, des ♀ 18 mm, sehr spitz- und schmalflügelig, sonst aber in der Zeichnungsanlage der *gemellata* nicht unähnlich.

Das ♂ unterscheidet sich von *gemellata*, abgesehen vom Flügelschnitt, durch die weiße Stirne, durch heller graue Farbe, viel feinere Zeichnung, zarteren Mittelpunkt der Vorder- und Hinterflügel und viel eintönigere, ganz verwaschene Unterseite der Vorder- und Hinterflügel. Insbesondere die Unterseite der Hinterflügel ist bei *gemellata* sehr markant, mit deutlicher Bindenzeichnung, bei *tarensis* fast zeichnungslos grau.

Das ♀ ist noch spitzflügeliger als das ♂, hat ebenfalls weiße Stirne, die Zeichnung mehr verwaschen. Die Farbe ist etwas dunkler grau, die Mittelpunkte noch undeutlicher. Unterseite ganz verwaschen grau, gegen den Saum dunkler, im Gegensatz zu *gemellata*, bei dem gerade das ♀ sich durch die scharfen, gebogenen Mittelstreifen auszeichnet. Die Anlage der zahlreichen geschwungenen Querstreifen stimmt mit *gemellata* ziemlich überein; während aber bei *gemellata* die das Mittelfeld der Vorderflügel begrenzenden äußeren Querlinien nach innen charakteristisch breit schwarz angelegt sind, ist dies bei *tarensis* nicht der Fall.

Es ist sehr schwer, bei so kleinen Arten eine zutreffende Beschreibung zu liefern. Leider helfen, wie Dietzes Werk zeigt, auch Photographien nicht viel zur Erleichterung der Bestimmung, sondern nur Vergleichsmaterial in natura. Aus diesem Grunde muß ich auch zwei weitere, mir unbekannt Arten, die ich nur in je einem Stück besitze, unberücksichtigt lassen. Da ich aber von der vorliegenden Art zwei gute und zwei schlechte ♂♂ und ein gutes ♀ besitze, so wage ich die Neuaufstellung dieser auch Prout unbekannt Art und nenne sie nach dem Fundort Tar nov. sp. *tarensis*. Typen in meiner Sammlung (Sch.).

346. *E. furcata* Stgr. Von dieser, an eine zarte *extensaria*-Form erinnernden, Art konnte ich am Kendeven ein ganz frisches ♀ und im Tarseegebiet ein noch gut erhaltenes ♀ am Licht erbeuten. Das letztere ♀ ist nicht so scharf gezeichnet, etwas spitzflügeliger und größer (Sch.).

347. *Gymnoscelis pumilata* Hb. In Teheran kam im Hotel ein ♂ ans Licht (Sch.).

348. *Chloroclystis coronata* Hb. In Pelur fing ich zwei ♀♀, die von unseren kaum abweichen, am Licht (Sch.).

349. *Nychiodes divergaria* Stgr. nov. ssp. *elbursica* Wehrli. Diese neue Form, von welcher Dr. Wehrli durch mich das Typenmaterial erhielt, war am Demavend (Sch., W.) mehrfach anzutreffen. Ein ♀ fing ich auch im Tarseegebiet und ein ♂ in Pelur. Die ♂♂ zeigen bisweilen gelbe Aufhellung im Diskus (Sch.). Da nach Mitteilung Dr. Zernys diese Form noch

nicht publiziert sein soll und ich in keiner Weise Dr. Wehrli vorgreifen möchte, so lasse ich nachstehend die mir von Dr. Wehrli übermittelte Originalbeschreibung folgen. Dr. Wehrli schreibt:

„*Nychiodes divergaria* Stgr. (Mardin, Mesopotamien) *elbursica* v. n. Durchschnittlich größer und breitflügeliger als die typische mesopotamische Form, heller, mehr gelblich getönt, sehr lebhaft fein dunkelgrau gesprenkelt, die schwarzen Querlinien ganz oder teilweise verloschen; an die Bruchstücke der Postmedianen beider Flügel anschließend ein meist unscharfes helleres, gelbliches, in der Breite wechselndes Band, in dem eine dicke, bräunliche Linie verläuft. Die Unterseite grau, stärker schwarz bestreut als bei *divergaria*, das Saumfeld dunkler grau, die schmale helle Binde davor nur undeutlich ausgebildet. 4 ♂♂, 1 ♀ von Rhene-Demavend, Elbursgebirge, 2600 m, 21.—27. Juli (leg. Schwingenschuß). Typen in meiner Sammlung. Paratypen 7 ♂♂, 3 ♀♀ in coll. Schwingenschuß. (Das Resultat der Untersuchung des ♂-Kopulationsapparates folgt.)“

350. *Synopsidia phasidaria* Rogenhofer. W. fand diese Art anfangs Juli am Kendevan und erkannte sie sofort. Ich fand im Tarseegebiet, in Pelur und am Demavend wenige Exemplare und sah bei der Präparation, daß *phasidaria* keine gezackten Fransen hat, mithin einer anderen Gattung angehören müsse. Beim Vergleich mit der Type im Wiener Museum konnte ich sofort die Zugehörigkeit zu *phasidaria* feststellen, nur ist die Type an den Fransen stark beschädigt, so daß sie den Eindruck erwecken konnte, als hätte sie gezackte Fransen. Diese Feststellung teilte ich Dr. Wehrli mit, der sich dann eingehend damit befaßte und die Zugehörigkeit zu *Synopsidia Djakonov* (= *Hastaresia* Wehrli) feststellte (Sch.).

351. *Gnopharmia colchidaria* Led. f. *objectaria* Stgr. und *rubraria* Stgr. Kam nur im Tarseegebiet (Pf., Sch., W.) in den beiden genannten Formen einzeln ans Licht. Wehrli hat sich in der Fauna von Marasch eingehend mit den *Gnopharmia*-Formen beschäftigt und festgestellt, daß *objectaria* und *rubraria* nur Formen einer Art sind, ja, vielleicht alle *Gnopharmia* nur einer Art angehören dürften (Sch.).

352. *Gnophos pollinarius* Christ u. ssp. *kendevani* Wehrli (Lambillionea Nr. 12). Im Tarseegebiet (Pf., Sch., W.) einzeln und am Demavend (Sch.) ein ♀ des typischen *pollinarius* Chr. am Licht. Vom Kendevan (21.—27. Juli) (lg. Pf.) beschrieb Wehrli eine lichtere Form, die er *kendevani* nannte. Von dieser hatte ich schon am 5. Juli ebenfalls am Kendevan ein ♂ gefunden (Sch.).

353. *G. annubilatus* Christ, ssp. *persula* Wehrli und *aethalodes* Wehrli (Lambillionea Nr. 12, 1936). Die Form *persula* wurde von Fusek in Hashtar im Demavendgebiet im Jahre 1935 entdeckt und nach diesen und von Pf. am Tacht i Suleiman gefundenen Stücken beschrieben. Ich fand sie auch im Tarseegebiet und bei Pelur. Die Form *aethalodes* wurde nach Stücken aufgestellt, die Pf. am Tacht i Suleiman anfangs Juli 1936 gefangen hat. Ein ♂ dieser Form fing ich am 14. Juli im Tarseegebiet (Sch.).

354. *G. stachyphorus* Wehrli (Lambillionea Nr. 12, 1936). Diese neue Art wurde nach 5 ♂♂ und 2 ♀ aufgestellt, welche Pf. zwischen dem 13. und 17. Juli im Tarseegebiet am Licht fing. Auch wir (Sch. und W.) fingen sie zu gleicher Zeit am gleichen Platze in Anzahl (Sch.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Schwingenschuss Leo

Artikel/Article: [Beitrag zur Lepidopterenfauna von Iran \(Persien\) insbesondere des Elbursgebirges in Nordiran. \(Schluß\) 200-210](#)